

Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich
Band: 32 (1830)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1830.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

XXXII. Stück. (v. R. Schum.)

Da die Naturgeschichte einiger ausgezeichneten Vögel, mit welchen unsere Blätter die Jugend seit einigen Jahren unterhalten haben, mit Beifall ist aufgenommen worden, so fahren wir damit fort, und wählen abermals einen Vogel, der, wenigstens dem Namen nach, keinem unserer jungen Freunde unbekannt ist, dessen Naturgeschichte aber höchst unterhaltend und lehrreich seyn dürfte, und daher eine nähere Bekanntschaft verdient. Der Anblick des wohlgerathenen und treuen Bildes wird sogleich den Storch ins Gedächtniß rufen, der zwar in unsern unmittelbaren Umgebungen nur selten gesehen wird, aber noch auf manchem Kirchendache unsers Cantons sowohl als der angrenzenden Cantone nistet und jährlich bei uns durchzieht. Es ist ein zutraulicher, mit den Menschen in Freundschaft lebender Vogel, der seinerseits auch von den Menschen, zwar mehr aus Vorurtheil und Aberglauben, als aus genauer Kenntniß seiner Sitten und Lebensart geschont wird.

Bei der Bekanntschaft mit der Gestalt des Thieres, und nach der treuen Darstellung des Kupfers, wollen wir uns mit der Beschreibung des Vogels selbst sehr kurz fassen. Wir haben die beiden Arten, welche in unserm Erdtheile vorkommen, den weißen und den schwarzen Storch abbilden lassen. Der letztere ist aber ungleich seltener, und namentlich bei uns ein sehr seltener Vogel, der nie in Dörfern oder Städten nistet, sondern im Walde, und bei uns nur auf dem Juge vorkommt, übrigens aber in seinen Sitten dem weißen Storch ganz ähnlich ist.

Bemerkenswerth und auffallend sind die langen, dünnen rothen Beine und der starke, ziemlich lange und spizige Schnabel. Die langen Beine deuten auf die Lebens-